

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 26

Artikel: Min erschte Flug
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Min erschte Flug

„Fliegen ist nationale Pflicht!“ Ein Volk, das nicht fliegt, wird überflügelt! ... die Schriich stummer immer im Chopf ume ggange wie ne Müli. Motorflüge Chamme jetz nöd, solangs Chrieg isch — also hau is go Sägel-flüge. 's isch nöd so lang ggange, bis i imene schöne hellbrunne „Combi“ (aber es schtärchers als die vom „Ková“) uf em Flugplatz uf-taucht bin, als Flugschüler vu de Sägelflug-gruppe X.

Dä groß Momänt isch cho. Mä hätt scho e chli Phantastie ha müesse, wämmer 's Schuelflug-züg, de „Zögling“, „Flugzüg“ hätt wele titu-liere: Zwee Flügel, e paar Schtahrrohr, wo dä Schwanz mit em Siite- und Höheschtüür treit händ, en schmale Balke als Rumpf, e gwaggelige Sitz, en magere Schtüürchnüppel, e bessers Holzsiit als Siiteschtüür-Bedale.

I bi uf dä Vogel ue ghockt, mer hätt mi agschallt und dann isch zeericht e großi Theorie cho. Kentli händs de Motorwinde gwunke. Dä Fluglehrer hätt mer normal ibleut: „Du dörsch nöd ab Bode cho! Du häsch nit anders z'tue, als z'luege, daß 's Flugzüg schnuergrad über de Platz gschleift wird und daß dä Vogel im Gleichgewicht bhalte chasch. Und wänn's Di fött e chli ab Bode nä, sofort 's Schleppseil uns-klinte. Cusch Gopferdedel!!!!“

Alles hani hoch und hettig versprochen. — 's Seil hätt aazoge, de Zögling isch losgrutscht, schnäll, immer schnäll, d' Böim am Rand vum Platz sind nu so verbtigichtobe. De Kahn hauts links übere, päng — rächts dure mit em Siite-schtüür — wien en Haas hätt er en Saage gschlage, de rächt Flügelshpitz hä e chli am Bode gchraht — hopp, links übere mit der Verwindig — chrrr ... de lin Schpitz schtreift ... rächts mit der Verwindig — underdese isch de Kahn gäge de rächte Platzrand übere pfurred — tätch — links uustrampe.

Im Bickzack, bald mit em rächte, bald mit em linke Flügel am Bode, imene Höllegaracho, isch das Schuelflugzüg über de Flugplatz pfurred. D' Kamerade händ Büsch ghebt vor lache und ich han mit Siiteschtüür und Verwindig umegfuerwäched und gschwitzt wien en eebige Hagel. Gleichziitig han i a d' Händ gfrore, 's isch nämmlig scho November gsi. Aber i han wüiter quedered und ghebled: links übere; rächts übere! links Schtüür uustrampe! päng!

rächts übere mit em Kahn! links mit der Verwindig! rächts übere mit dem chägers Chog! I dä Schpanndröht hätt de Wind gluufed und pfiiffe, am Bode hätt's ab und zue grumpled und gchroosed: d' Flügelshpitz, wo am Bode naagchraht sind. Ringsum hätt als glached und isch ewägg grännt.

I dä Mitti vum Flugplatz hätt's e chlies Högerli gha und weiß de Guggler — us-gräched uf das Högerli zue häts dä Zögling mit mir ghaue. Bum! Chrrr ... päng pumm ... fffffffffff ... und ruig isch worde, ganz ruig. Hä, was isch das wider? I han abegschüled und erscht gemert, daß i scho öppe föif Meter ab Bode gsi bin. Momoll, hani tänkt, wie chummi ächt da wider abe. Vor Schreck hani dä Schtüürchnüppel immer na fesch an Buuch häre zoge gha und dä Zögling isch ue-greift wie dä Landilist uf dä Schwäbichturm. Als alte, verfierte Velofahrer hani zerscht nachere Brämpe gquedt. Aber am Zögling häts e kanti gha und dä Vogel isch immer na höher ue. Scho öppe zwänzg Meter ab Bode. Chliner und chliner sind die Gselle am Bode erde worde. Si händ gheeped und gwunke und eine heb scho d' Bahre us em Schuppe gholt ...

Boni öppe föifezwänzg Meter hoch gsi bin, isch mer in Sinn cho, ich chönnt jetz villicht au e mal 's Schleppseil abhänke. Hopp, a de Klinkte zoge — 's Drahtteil mit em rote Fändli isch abegfalle ... und min Vogel isch schön grabuus gfloge, grad übers Schträkli ie, wo de Flugplatz vorne begränzt.

Ganz liislig hätt de Wind i de Schpanndrähte gfunge, und 's wär alls ganz schön gsi, wänn nu nöd e paar hundert Meter wüiter vorne en Bahndamm mit ere Schtarchstromleitig gsi wär. Und dä Zögling häts schön druflos ghaue, über e paar Böim ie. Chrampf-haft hani in allne Gehirnwindige mini Theorie-tänntnis zämmegchraht.

Linkskurve: Seitensteuer links austreten, Verwindig nach links; um Fahrt zu bekommen das Höhensteuer etwas nach abwärts richten.“ Deppe e so wird's heiße. Ich han aber gfunde, ich mües zimli schnäll e Kurve mache, die Bahneleitig gfalli mer gar nöd. Also vüre mit em linke Siiteschtüür!

's Pfiife und Surre isch lüüter worde, de

linke Flügelshpitz isch plöskli nüme links vu mir, sondern under mir gsi und d' Nase vu mim Kahn hätt uf e Baumchrone züled. — Mänei, e „Stuka“ will i nöd mache, zugg mit Verwindig, Höhe- und Siiteschtüür. De Zögling hätt si brav wider ufgrichtet. Er hätt sich bereits so halbe gäge de Flugplatz gcheert gha. I han em mit em Siiteschtüür namal e chli ggää — nüme so viel wie vorhär. Bi dem Wandbriere hätt er a Höchi verlore gha und er isch übers Hangardach ie gchroche, i hett d' Ziegel chöne vu Hand abluupe.

„Abe mit dem Hagel, uf de Bode! Abe, was gisch was häsch!“ isch jetz d' Parole gsi. Vüre mit em Chnüppel. Brav hätt de Zögling sini Nase gäge de Bode gschtreckt und 's hätt wider gsurred und pfiiffe.

„Hindere mit em Chnüppel, hindere, bisch verruckt worde, wottscht Sälschmord mache“, hätt de Fluglehrer gheeped. Also guet, hindere demit. De Kahn hätt sini Flügel gschüttled und d' Nase wider ufgehbt und isch öppe zwoe Meter überem Bode devo gschtope.

„Jetz hani gnueg; abe uf de Bode mit däre Drahtkommode“. De Schtüürchnüppel vüre ... fffffffffff ... pumm ... chrrr ... pumm ... rumpumpumm ... chrrr ... päng ... pätsch.

Mich hätt's i de Sichegigsurte e paar mal hindere und vüre ghaue, daß i gemeint han, es vertruk mer de Bruschtchastete. Wo de Vogel 's eerscht Mal uf de Bode plumpst isch, hätt's mir eini undene puht ... es so es Hölliches häre pfäkt ... d' Träne hömed mer hüt na, wäni draa tänke. Aber am Bode bini gsi ... De Zögling isch sich sonigi Landige gwänned gsi; er hätt e paarmal mit de Flügel givaggled. Aber min Puggel, min Ruggel, „Mindestens siebe Mal abenand“, hani tänkt und mi scho als Hauptheld vu dem berüemte Film „Sieben Jahre Gipsverband“ gsee. So böß isch es nöd gsi. Mit Ach und Krach bin i ufgestande und hübscheli, hübscheli und langsam devo glosse.

E Wuche lang hani müesse bolzgrabuf laufe und z' Nacht uf em Buuch schlase. Under de Allerwärtisch hänt bim Sitze immer e paar Chüssi gschobe.

All Büüt hänt mi gfraaged, warum i au eso schtolz und cherezgrad debu marschieri.

„Hä, wil i am Sunntig 's eerscht Mal gfloge bin!“

Und das hätt au gschumme, nöd?

-Wabli.

BRISSAGO 2x fortuna 15 cts
S.A. ANTONIO FONTANA CHIASSO

Im Nebelspalter-Verlag
in Rorschach erschienen:

Zeitgenossen

von Emil Widmer

Zeichnungen
von Rolf Roth

Eine Reihe nachdenklicher
Skizzen, die mit Hilfe der
Satire an schädlichen Zeit-
erscheinungen Kritik üben.
Rolf Roth, der treffliche
Solothurner Maler, hat die
Zeitkritik des Satirikers mit
Zeichnungen unterstützt.

In Halbleinen mit
farbiger Umschlagzeichnung
Preis Fr. 3.—

Zu beziehen in allen
Buchhandlungen.

Wer
ZEPHYR
auf dem Pinsel hat
rasiert sich sauber
rasch u. glatt.